

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Religion der Griechen**

**Rohde, Erwin**

**Heidelberg, 1895**

Chronik der Universität

[urn:nbn:de:bsz:31-74945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-74945)

## Chronik der Universität.

Bevor ich zu dem zweiten Haupttheile der heutigen Feier, der Verkündung der akademischen Preise, übergehe, habe ich dem Herkommen gemäss eine kurze Uebersicht über die wichtigsten Vorkommnisse des verflossenen Jahres zu geben.

Die Zahl der immatriculirten Studierenden betrug während des letzten Sommersemesters 1217 und mit Einschluss der Hörer reiferen Alters 1376. Abgangszeugnisse sind 548 genommen. Die Zahl der Immatrikulationen im gegenwärtigen Semester beläuft sich mit Einrechnung der zur Immatrikulation vorgemerkten Studierenden auf 361, so dass sich gegenwärtig eine Frequenz von 1030 Studierenden und einschliesslich der zum Hören von Vorlesungen berechtigten Personen reiferen Alters eine Gesamtfrequenz von 1233 ergibt — womit der Bestand vom vorigen Wintersemester (1123) um 110 überschritten und die höchste Frequenz erreicht ist, welche die Universität je in einem Winterhalbjahre erreicht hat.

In dem Bestande der akademischen Körperschaft sind mehrfache Veränderungen eingetreten. Durch den Tod haben wir verloren:

den emeritirten ordentlichen Professor Dr. Delffs, der durch eine lange Reihe von Jahren und mit bemerkenswerthem Erfolge an unserer Hochschule die Chemie lehrte, am 17. März 1894;

den Privatdozenten Dr. Freiherr von Reichlin-Meldegg, dem durch ein schweres Leiden schon früh Schaffenskraft und Lebensfreude geraubt wurde, am 23. Mai 1894;

den akademischen Musikdirektor Boch, dem das Musikleben in unserer Stadt so vieles zu verdanken hat, am 9. Juli 1894 und den Universitäts-Stallmeister a. D. Koch, der erst vor kurzem aus seiner lange Jahre hindurch eingenommenen Berufsstellung ausgeschieden war, am 3. November 1894.

Die Universität wird diesen von ihr geschiedenen Lehrern und Beamten ein dankbares und freundliches Andenken bewahren.

Behufs Eintritts in andere Wirkungskreise sind aus dem Verbande der Universität ausgeschieden:

der ausserordentliche Professor Dr. Andreae zur Uebernahme der Stelle eines Direktors am städtischen Römer-Museum in Hildesheim und

der Privatdozent Dr. Schewiakoff behufs Eintritts in den russischen Staatsdienst.

Professor Dr. Rudolf Brünnow wurde auf sein Ansuchen der etatmässigen Lehrstelle eines ordentlichen Professors der orientalischen Philologie mit Wirkung vom 15. Oktober 1893 ab enthoben, demselben aber gleichzeitig der Charakter eines Honorarprofessors verliehen.

Das verflossene Jahr hat uns aber auch manche neue Lehrkräfte zugeführt.

Professor extraord. Lic. theol. Ernst Tröltzsch in Bonn wurde zum ordentlichen Professor der systematischen Theologie und Dr. Karl Bezold am britischen Museum zu London zum ordentlichen Professor der orientalischen Philologie ernannt.

Dem ausserordentlichen Professor Dr. Thode wurde die etatmässige Amtsstelle eines ausserordentlichen Professors für neuere Kunstgeschichte und dem ausserordentlichen Professor Dr. Schick die etatmässige Amtsstelle eines ausserordentlichen Professors für englische Philologie übertragen.

Habilitirt haben sich: in der medizinischen Fakultät: Dr. Oskar Vulpius von Heidelberg (für Chirurgie), Dr. Bernhard v. Beck von Freiburg i. B. (für Chirurgie); in der philosophischen Fakultät: Dr. Carl Neumann von Mannheim (für Geschichte und Kunstgeschichte), Dr. jur. et phil. Karl Kindermann von Magdeburg (für Nationalökonomie), Dr. Richard Graf Du Moulin Eckart von Bestholdsheim in Bayern (für Geschichte); in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät: Dr. Gustav Adolf Sauer von Weissenfels (für Geologie und Bodenkunde), Dr. August Schuberg von Karlsruhe (für Zoologie) und Dr. Béla Haller von Székely-Keresztür in Siebenbürgen (für Zoologie und vergleichende Anatomie).

Der wirkliche Geheimerath Professor Dr. Kuno Fischer wurde neben seiner bisherigen Lehraufgabe mit der Vertretung der Geschichte der neueren deutschen Litteratur betraut.

Gleichzeitig wurde dem ausserordentlichen Professor Dr. Freiherr v. Waldberg ein Lehrauftrag für neuere deutsche Litteratur ertheilt.

Der ausserordentliche Professor Dr. Leser erhielt einen Lehrauftrag für Suppletur in den nationalökonomischen und finanzwissenschaftlichen Disciplinen.

Dem Professor Rupert Rohrhurst am Gymnasium wurde vom Beginn des Sommersemesters 1894 an die Stelle eines Hauptlehrers am evangelisch-protestantisch-theologischen Seminar übertragen.

Der akademische Musikdirektor, ausserordentl. Professor Dr. Philipp Wolfrum erhielt die etatmässige Amtsstelle eines Universitätsmusikdirektors.

Auszeichnungen durch Verleihung von Titeln wurden zu Theil:

den Geheimen Hofräthen Dr. Rohde und Dr. Quincke, die zu Geheimeräthen II. Klasse, den Hofräthen Dr. Kehrer, Dr. Pfitzer und Oberbibliothekar Dr. Zange-

meister, die zu Geheimen Hofräthen, dem ordentlichen Professor Dr. Lemme, der zum Kirchenrath, dem Honorarprofessor Dr. Cantor, der zum Hofrath, dem ausserordentlichen Professor Dr. Lossen, der zum Honorarprofessor und dem Privatdocenten Dr. Auwers, der zum ausserordentlichen Professor ernannt wurden.

Dem ständigen Hilfsarbeiter an der Universitäts-Bibliothek, Dr. Lorentzen, wurde der Titel eines „Kustos der Universitäts-Bibliothek“ verliehen.

Der akademische Disciplinarbeamte Amtmann Jolly wurde zum Oberamtmannt ernannt.

Dr. Sillib wurde als Hilfsarbeiter in der Bibliothek eingestellt.

Kassendiener Lehn wurde zum Hausmeister ernannt.

Grossherzogliche Orden und Ehrenzeichen sind verliehen worden und zwar vom Orden des Zähringer Löwen:

dem Geheimerath I. Klasse Dr. Fischer die goldene Kette zum innehabenden Grosskreuz,

dem Geheimerath Dr. Czerny das Kommandeurkreuz I. Klasse,

dem Geheimen Bergrath Dr. Rosenbusch das Kommandeurkreuz II. Klasse,

dem Kirchenrath Dr. Holsten das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub,

dem Geheimen Hofrath Dr. Georg Meyer das Ritterkreuz I. Klasse und dem Oberpedellen Wittmann die kleine goldene Verdienstmedaille.

Von sonstigen ehrenden Auszeichnungen sind zu erwähnen:

Geheimerath Dr. Fischer, Excellenz, wurde zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg ernannt.

Der Geheime Hofrath Dr. Erdmannsdörffer wurde von der Königl. Schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsala zum ordentlichen Mitglied ernannt; ferner wurde demselben für sein Werk: „Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen“ von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm II. der Verdunpreis verliehen.

Geheimerath Dr. Quincke wurde von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser zum Mitglied des Kuratoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt für die Zeit bis zum Ablauf des Jahres 1897 berufen und von der Universität Oxford zum Doctor juris civilis honoris causa ernannt.

Geheimerath Dr. V. Meyer wurde von der Universität Königsberg zum Doctor medicinae honoris causa ernannt.

Geheimerath Dr. Czerny wurde von der Sociéte de chirurgie in Paris zum correspondirenden Mitglied und von der Berliner Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie zum Ehrenmitglied ernannt.

Professor Dr. Jurasz wurde zum correspondirenden Mitglied der französischen Gesellschaft für Otologie, Laryngologie und Rhinologie und des Vereins der Freunde der Wissenschaften in Posen ernannt.

Die Ehrengabe aus der Jubiläumsstiftung für 1894 wurde dem ordentlichen Professor Dr. Neumann zuerkannt.

Am 15. Juli 1894 wurde der Neubau der chirurgischen Klinik, welcher den grossen Operationssaal enthält und für die klinischen Vorlesungen und die Ambulanz bestimmt ist, feierlich eröffnet.

Der Neubau des zoologischen Instituts wurde fertig gestellt und mit Beginn des Wintersemesters in Gebrauch genommen.

Das juristische sowie das germanisch-romanische Seminar haben im bisherigen östlichen Gymnasiumsgebäude Unterkunft gefunden; ebenso haben das physikalische, das mineralogisch-geologische und das pharmakologische Institut durch Uebersiedelung des zoologischen Instituts in den für dasselbe errichteten Neubau und Verlegung der Hausmeisterswohnung vom Friedrichsbau eine sehr erfreuliche Erweiterung ihrer Arbeitsräume erfahren.

Dagegen herrscht im Bibliotheksgebäude die grösste Raumnoth. Diese hat dazu genöthigt, grosse Abtheilungen der Bibliothek in das östliche der bisherigen Gymnasiumsgebäude und in den Hexenthurm zu verlegen und dann innerhalb des Bibliotheksgebäudes selbst die Bücher in allen Stockwerken umzuräumen.

Die werthvollen Bücherschätze sind nun in fünf verschiedenen Gebäuden untergebracht, wodurch die Benützung sehr erschwert wird. Da auch diese Räume nur für kurze Zeit hinreichend sein werden, wird Hilfe einzig in einem dem Werthe und der Würde unserer Palatina entsprechenden Bibliotheks-Neubau zu finden sein, auf den sich die dringenden Wünsche der Universität richten.

Die Jubiläumsstiftung der chirurgischen Klinik, welche durch hohen Ministerialbeschluss den Namen des gegenwärtigen Direktors der Anstalt erhielt, konnte ihrem wohlthätigen Zwecke für Kranke und Bedienstete eröffnet werden.

Auch im abgelaufenen Jahre ist die Universität mit zahlreichen und werthvollen Geschenken bedacht worden.

Ein Verzeichniss der Souveräne, Regierungen, Behörden, Gesellschaften und Privatpersonen, welche der Universitätsbibliothek Geschenke überwiesen haben, wird später bekannt gemacht werden (Beilage I).

Als ein besonders werthvolles Geschenk an die Bibliothek verdient erwähnt zu werden das des Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsraths A. v. Swenigodskoi, nämlich das von ihm veröffentlichte und weiland Seiner Majestät dem Kaiser von Russland, Alexander III., gewidmete Werk: „Geschichte und Denkmäler

des byzantinischen Emails“. Diese prachtvoll ausgestattete und von Professor Kondakow verfasste Publikation besitzt hervorragenden wissenschaftlichen Werth und ist nicht käuflich.

Dr. Karl von Stösser, erster Senatspräsident beim Grossh. Oberlandesgericht zu Karlsruhe hat der juristischen Fakultät und der Universitätsbibliothek einen sehr grossen und werthvollen Theil seiner umfangreichen juristischen Bibliothek schenkweise überlassen.

Der chirurgischen Klinik wurden folgende Geschenke zugewiesen:

Eine werthvolle Sammlung von Concrementen und die Büste des Geheimerath M. J. von Chelius durch Hofrath Franz von Chelius; 650 Mark zur unentgeltlichen Behandlung an Diphtherie erkrankter Kinder mit Heilserum.

Der Bibliothek des staatswissenschaftlichen Seminars sind als Geschenke übersendet worden:

Ein Exemplar der Broschüre: „Die Fortschritte des deutschen Sparkassenwesens seit dem Jahre 1880“ von Dr. Felix Hecht, Mannheim 1894 von Seiten der Rheinischen Hypothekenbank;

„Die statistischen Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink und Zinn in den Jahren 1889—1893“ von der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M.

Dem chemischen Institut sind folgende Geschenke zu Theil geworden:

Die Farbenfabriken, vormals Friedrich Bayer & Cie., Elberfeld, sandten fortlaufend die neuesten Produkte ihrer Farbstoffindustrie;

die Farbwerke, vormals Meister, Lucius & Brüning in Höchst a. M. übersandten auch in diesem Jahre wiederum eine Anzahl chemischer Präparate für Unterrichtszwecke und stellten dem Laboratorium eine grössere Menge von Jodosobenzol zur Verfügung;

die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. beschenkte das Laboratorium durch Ueberlassung grösserer technischer Präparate;

die chemische Fabrik Griesheim sandte dem chemischen Institute für Untersuchungszwecke werthvolle aromatische Säuren und Nitrokörper;

Privatdozent Dr. Erdmann in Halle a. S. schenkte der Sammlung des Instituts kostbare, chemisch-reine Präparate von Jodcaesium und Jodrubidium;

die chemische Fabrik, Dr. F. von Heyden Nachfolger, Radebeul bei Dresden, sandte grössere Mengen von Thimotinsäure;

die französische Erdwachsgesellschaft in Boryslaw in Galizien sandte für die Sammlung des Instituts Rohprodukte und technische Produkte der Erdwachsindustrie;

Hofphotograph Schulze hier schenkte dem Institut ein photographisches Porträt Seiner Excellenz des Geheimerath Dr. Bunsen.

Dem archäologischen Institut gingen Geschenke zu von Seiten des Grossherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, von der Direktion der Grossherzoglichen Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde in Karlsruhe, vom Mannheimer Alterthumsverein, sowie von Bibliothekar Professor Dr. Wille.

Allen diesen hochherzigen Gebern sei auch an dieser Stelle der innigste Dank ausgesprochen.

### Preis-Vertheilung.

Ich gehe nun zu dem letzten Akte unserer heutigen Feier über, indem ich die Urtheile der Fakultäten über die eingelaufenen Preisschriften und die für das nächste Jahr gestellten Preisfragen verkünde.

Für die von der theologischen Fakultät gestellte Preisaufgabe ist kein Bewerber aufgetreten.

Das von der juristischen Fakultät aufgestellte Thema war:

„Ist es ein Erforderniss einer rechtlich bindenden Obligation, dass die den Inhalt derselben bildende Leistung einen Vermögenswerth habe?“

Es ist eine Arbeit über dasselbe eingegangen mit dem Motto:

„Sapere aude“.

Das Urtheil der juristischen Fakultät lautet:

„Der Verfasser der eingegangenen Preisbewerbungsschrift hat sich in die gestellte Aufgabe ganz gut hineingedacht; er hat das Quellenmaterial, welches in der Litteratur bei der Erörterung der Frage herangezogen zu werden pflegt, im Ganzen nicht unverständlich besprochen und sich auch mit der Litteratur über dieselbe ausreichend bekannt gemacht. Neues Material aus den Quellen für die Beurtheilung der Frage heranzuziehen, hat er nicht versucht, auch hat er dieselbe nicht etwa von einer neuen Seite beleuchtet; er hat überhaupt sein Thema nicht so eingehend und gründlich behandelt, wie es für eine zum Druck bestimmte Arbeit zu wünschen wäre, und zeigt hier und da noch Unreife des Urtheils. Mit Rücksicht auf den vom Verfasser bewiesenen Fleiss und redlichen Eifer hat die Fakultät dennoch beschlossen, ihm den Preis zu ertheilen, muss aber von einer Drucklegung der Arbeit abrathen.“

Nach Eröffnung des Umschlags mit dem angegebenen Motto zeigt sich als Verfasser der Preisschrift:

Georg Baum, stud. jur., aus Dresden.